

ΒΕΥRON

Die Schrift der Beuroner Kunst

Version 1.3

17. Januar 2018

Paketautor

Keno Wehr

keno.wehr@abgol.de

Das Paket `beuron` macht die in den Kunstwerken der Beuroner Schule verwendete Schrift zur Benutzung mit \TeX und \LaTeX verfügbar. Es handelt sich um eine nur aus Großbuchstaben bestehende Monumentalschrift.

Inhaltsverzeichnis

1 Die Beuroner Kunst	1	3 Anwendungsgebiete	7
1.1 Kunsthistorische Einordnung	1	4 Lizenz	7
1.2 Die Schrift	2	A Literatur	7
2 Schriften	3	B Unvollständiges Verzeichnis der Stätten der Beuroner Kunst	8
2.1 Zeichenvorrat	3	C Versionsprotokoll	10
2.2 Schriftschnitte	3		
2.3 Schriftauswahlbefehle	5		

1 Die Beuroner Kunst

1.1 Kunsthistorische Einordnung

Die Beuroner Kunst war eine Erneuerungsbewegung der christlichen Kunst, die von den beiden vom Studium in München her befreundeten Künstlern Peter Lenz (1832–1928) und Jakob Wüger (1829–1892) während ihres Romaufenthaltes in den 1860er Jahren begründet wurde.

Sie entwickelte sich einerseits im Anschluss an die Kunst der sogenannten Nazarener, wandte sich aber andererseits vom Naturalismus der Romantik ab und strebte eine stärker geometrisch stilisierte Darstellung christlicher Bildthemen an. Entscheidende Impulse gab



dabei die Auseinandersetzung mit der altägyptischen Kunst, was sich vor allem durch einen weitgehenden Verzicht auf Tiefenräumlichkeit in der bildlichen Darstellung bemerkbar macht.

Lenz und Wüger traten 1872 bzw. 1870 in die Benediktinerabtei Beuron (bei Sigmaringen) ein, wo sie als Pater Desiderius und Pater Gabriel wirkten. Die Beuroner Kunst wurde in den folgenden Jahrzehnten bis in die 1930er Jahre im Wesentlichen von ihrem Schülerkreis aus Beuroner Mönchen getragen.

Die Beuroner Künstler wurden nicht nur mit der Ausstattung des erst 1863 wiedererrichteten Klosters Beuron, sondern auch etlicher weiterer Kirchen und Klöster in mehreren Ländern Europas beauftragt. Ihren Höhepunkt erreichte die Beuroner Kunstschule um das Jahr 1900, als sie durch mehrere Ausstellungsbeteiligungen auch über das benediktinisch-kirchliche Milieu hinaus Aufmerksamkeit in der Kunstwelt erlangte.

Durch den Zweiten Weltkrieg sowie durch »Kirchenumgestaltungen« der Folgezeit wurden zahlreiche Werke der Beuroner Kunst ganz oder teilweise zerstört. Erhaltene Werke sind heute u. a. in Beuron (Mauruskapelle und Erzabtei St. Martin), Rudesheim am Rhein (Abtei St. Hildegard), Prag (Kirchen der ehemaligen Abteien Emaus und St. Gabriel), aber auch in Amerika in Conception/Missouri (Basilika der Unbefleckten Empfängnis) zu sehen (siehe auch Anhang B).

1.2 Die Schrift

Die von den Künstlern der Beuroner Schule ausgeführten Wandmalereien wurden mit monumentalen Inschriften versehen, die der Heiligen Schrift oder der Gebetstradition der Kirche entnommen sind und den lehrhaften Charakter der Bildwerke unterstützen. Für diese Inschriften wurde eine Schrift mit einigen markanten Merkmalen verwendet, die mit nur kleinen Variationen in den meisten Wandbemalungen der Beuroner Kunst, daneben auch auf kunstgewerblichen Arbeiten der Schule anzutreffen ist.

Leider schweigt sich die mit der Beuroner Schule befasste kunsthistorische Literatur über diese Schrift weitgehend aus, obwohl sie offenkundig einen integralen Bestandteil der Kunst- richtung darstellt. In einem Führer zur Unterkapelle der Beuroner Gnadenkapelle wird lediglich auf die Verwendung von „Beuroner Versalien“ hingewiesen¹, ein Führer zur Gnadenkapelle selbst erwähnt „ein eigenes, aus der Antiqua entwickeltes Alphabet“ und nennt einige Charakteristika.² Über den Ursprung der Schrift kann daher nur gemutmaßt werden. Naheliegend erscheint eine Beeinflussung durch die Inschriften frühchristlicher Basiliken in Italien. Das erste dem Paketautor bekannte Vorkommen der Schrift stellt die Kreuzesinschrift in Wügers Kreuzigungsgemälde von 1868 dar.³

Das Paket `beuron` macht die Beuroner Schrift mit Hilfe von METAFONT zur Benutzung mit T_EX zugänglich.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T V V W X Y Z

Die Schrift zeigt folgende Besonderheiten, von denen einige auf antike Vorbilder zurückzuführen sind:

¹Gröger: *Die „Krypta“ unter der Beuroner Gnadenkapelle*, S. 19 u. 23.

²Krins: *Gnadenkapelle und Mauruskapelle in Beuron*, S. 21.

³https://commons.wikimedia.org/wiki/File:W%C3%BCger_Kreuzigung.jpg



- Es werden nur Großbuchstaben verwendet.
- Das E und das G weisen eine außergewöhnliche gerundete Form auf.
- Das A hat in vielen Fällen (so auch in der mit diesem Paket verfügbar gemachten Form) einen gewinkelten Querbalken.
- Bei den Buchstaben B und R bleibt in der Mitte eine Lücke zwischen Bogen und Stamm.
- Zwischen U und V wird nicht unterschieden.
- Statt J wird in der Regel I verwendet. Allerdings taucht gelegentlich ein J am Wortanfang auf.
- Es gibt keinerlei Satzzeichen. In einigen Fällen wird ein Doppelpunkt zur Trennung von Satzteilen verwendet.
- Die Wörter werden nicht durch Leerschritte, sondern durch Mittepunkte voneinander getrennt.
- Die Verse werden oftmals durch zwei griechische Kreuze eingefasst.
- Die Schrift wird überwiegend für lateinische, hier und da aber auch für deutsche Texte verwendet.

2 Schriften

2.1 Zeichenvorrat

Die Schriften des Pakets `beuron` stellen gemäß dem historischen Vorbild nur die sechs- undzwanzig Großbuchstaben des lateinischen Alphabets zur Verfügung; dabei unterscheiden sich U und V graphisch nicht. Um die Verwendung zu vereinfachen, stellen die Schriften auch Kleinbuchstaben zur Verfügung; diese haben allerdings die gleichen Glyphen wie die Großbuchstaben. Hinzu kommt ein großes griechisches Omega. Umlaute und Akzentbuchstaben sowie Satzzeichen sind nicht vorhanden.

Als Sonderzeichen stehen der Mittepunkt, der bei Bedarf als Schrägstrich eingegeben werden kann, der Doppelpunkt und das griechische Kreuz, das als Pluszeichen einzugeben ist, zur Verfügung. Daneben gibt es noch einen Bindestrich, wodurch prinzipiell auch eine Silbentrennung möglich ist. Die Tabelle 1 zeigt alle vorhandenen Zeichen und ihre Codierung.

2.2 Schriftschnitte

Die Beuroner Schrift wird in drei Schnitten angeboten, die sich nur in der Breite der Buchstaben unterscheiden (vgl. Abb. 1). Dies orientiert sich am historischen Gebrauch der Schrift, die je nach Bedarf von den Künstlern unterschiedlich breit gestaltet wurde.

Die Zeichen der drei Schriften sowie die Unterschneidungspaare (Buchstabenpaare mit verändertem Abstand) wurden durch METAFONT-Dateien definiert, mit Hilfe des Programms



43	+	+	76	L	L	97	a	A	112	p	P
45	-	-	77	M	M	98	b	B	113	q	Q
47	/	·	78	N	N	99	c	C	114	r	R
58	:	:	79	O	O	100	d	D	115	s	S
65	A	A	80	P	P	101	e	Ɛ	116	t	T
66	B	B	81	Q	Q	102	f	F	117	u	V
67	C	C	82	R	R	103	g	G	118	v	V
68	D	D	83	S	S	104	h	H	119	w	W
69	E	Ɛ	84	T	T	105	i	I	120	x	X
70	F	F	85	U	V	106	j	J	121	y	Y
71	G	G	86	V	V	107	k	K	122	z	Z
72	H	H	87	W	W	108	l	L	141		Ω
73	I	I	88	X	X	109	m	M			
74	J	J	89	Y	Y	110	n	N			
75	K	K	90	Z	Z	111	o	O			

Tabelle 1: Zeichenvorrat der Beuroner Schriften. In der Opentype-Version hat das Omega abweichend den Code 937 (Unicode: *Greek capital letter Omega*).

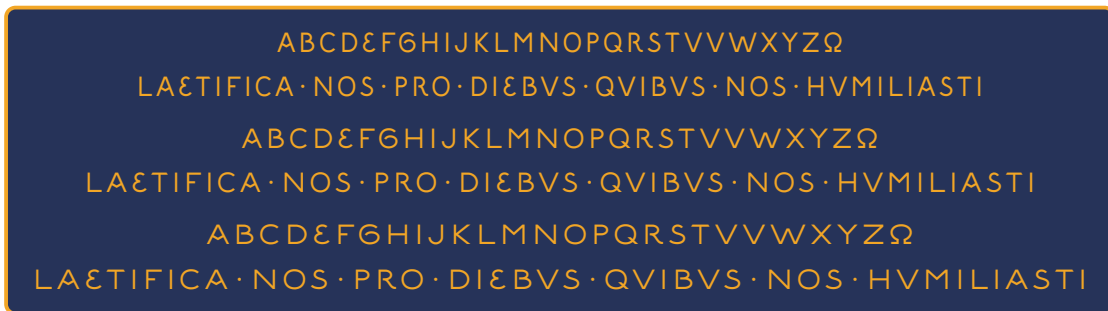


Abbildung 1: Die Beuroner Schrift in der schmalen, normalen und breiten Ausführung
Beispielvers: Ps 90 (89), 15



	T _E X-Schriftname	L ^A T _E X-Schriftattribute			
		Codierung	Familie	Serie	Form
schmal (condensed)	beuronc	T1	beuron	c	n
normal (medium)	beuron	T1	beuron	m	n
breit (extended)	beuronx	T1	beuron	x	n

Tabelle 2: Schriftnamen und Schriftattribute

	Opentype-Schriftfamilie	Opentype-Schriftdatei
schmal (condensed)	Beuron Condensed	BeuronCondensed-Regular.otf
normal (medium)	Beuron	Beuron-Regular.otf
breit (extended)	Beuron Extended	BeuronExtended-Regular.otf

Tabelle 3: Opentype-Schriftfamilien und -Dateien

*Mftrace*⁴ vektorisiert und mit Hilfe des Programms *Fontforge*⁵ konvertiert. Sie stehen in den Formaten *Type 1* und *Opentype* zur Verfügung.

Die T_EX-Schriftnamen und die L^AT_EX-Schriftattribute sind der Tabelle 2 zu entnehmen. Hieraus ist ersichtlich, dass beispielsweise die breite Variante der Beuroner Schrift in L^AT_EX mit der Befehlsfolge `\fontfamily{beuron}\fontseries{x}\selectfont` ausgewählt werden kann.

Bei Verwendung der modernen L^AT_EX-Varianten X_YL^AT_EX und LuaL^AT_EX kann mit Hilfe des Pakets `fontspec` auf die Opentype-Version der Schriften zurückgegriffen werden. Der Tabelle 3 entnimmt man beispielsweise, dass bei Verwendung von LuaL^AT_EX die breite Variante der Beuroner Schrift mit dem Befehl `\fontspec{Beuron Extended}` gewählt werden kann.

Schnitte in unterschiedlichen Schriftgrößen existieren nicht; die Schrift wird auf die jeweils ausgewählte Schriftgröße skaliert. Wie in der Typographie üblich ist die tatsächliche Höhe der Buchstaben kleiner als die nominelle Schriftgröße (Kegelhöhe). Bei den Beuroner Schriften beträgt die Buchstabenhöhe zwei Drittel der Kegelhöhe.

2.3 Schriftauswahlbefehle

Um die Verwendung der Beuroner Schriften zu erleichtern, stellt das Paket `beuron` passende Befehle zur Verwendung mit L^AT_EX zur Verfügung. Die Voraussetzung zu ihrer Verwendung ist das Laden des Pakets mit `\usepackage{beuron}` in der Präambel des Dokuments.

`\textbeuron{<text>}`

Der Befehl setzt einen Text in normaler Beuroner Schrift. Dabei werden Leerzeichen durch Mittelpunkte ersetzt. Außerdem werden Umlaute durch nachgestelltes E aufgelöst und das

⁴<https://ctan.org/pkg/mftrace>

⁵<http://fontforge.github.io/en-US/>



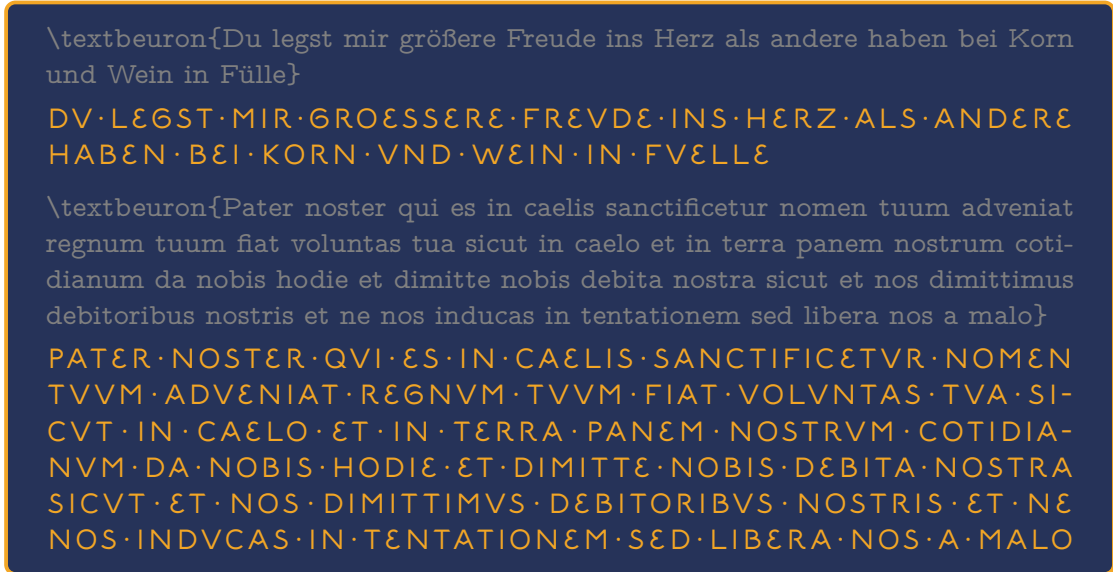


Abbildung 2: Beispiele für die Verwendung des Befehls `\textbeuron`.
Beispieltexte: Ps 4, 8 und Mt 6, 9-13

ß wird durch `SS` ersetzt. Das Textargument darf nicht mehrere Absätze umfassen. Beispiele zeigt die Abbildung 2.

`\textbeuronc{<text>}`

Das Gleiche mit schmaler Beuroner Schrift.

`\textbeuronx{<text>}`

Das Gleiche mit breiter Beuroner Schrift.

`\textbeuron*{<text>}`

Der Befehl wirkt wie `\textbeuron`, wobei Leerzeichen jedoch erhalten bleiben.

`\textbeuronc*{<text>}`

Das Gleiche mit schmaler Beuroner Schrift.

`\textbeuronx*{<text>}`

Das Gleiche mit breiter Beuroner Schrift.

`\beuronOmega`

Gibt den griechischen Großbuchstaben Omega aus.

Technischer Hinweis: Bei Verwendung von $\text{X}\text{E}\text{L}\text{A}\text{T}\text{E}\text{X}$ oder $\text{L}\text{u}\text{a}\text{L}\text{A}\text{T}\text{E}\text{X}$ lädt das Paket `beuron` das Paket `fontspec`. Falls Sie `fontspec` mit Optionen laden wollen, muss dies vor dem Laden von `beuron` erfolgen.



3 Anwendungsgebiete

Neben der Verwendung für monumentale Inschriften nach historischem Vorbild bietet sich der Gebrauch der Beuroner Schrift für Überschriften und Zierinschriften in Gebet- und Gesangbüchern etc. an. Für längere Texte sowie für profane Zwecke ist die Schrift nicht geeignet.

4 Lizenz

Das Paket `beuron` unterliegt der *L^AT_EX Project Public License*, Version 1.3 oder Nachfolgeversion.⁶ Die Opentype-Schriften können auch unabhängig vom Paket unter der *SIL Open Font License*, Version 1.1, verwendet werden.⁷

A Literatur

- Čižinská, Helena und Petr Poltavec: *Schema der Wandmalereien und Anschriften in der St. Gabrielkirche in Prag*. 2002.
- Clayton, David: „The Beuronese School: Nature and Grace in Liturgical Art“. In: *Adoremus Bulletin* 21.7 (Mai 2016), S. 9. URL: <https://adoremus.org/2016/05/15/beuronese-school-nature-grace-liturgical-art/>.
- Gröger, Augustinus: *Die „Krypta“ unter der Beuroner Gnadenkapelle. Ein lange verkanntes Kleinod*. Beuron: Beuroner Kunstverlag, 2014.
- Gröger, Augustinus u. a.: *Liber Evangeliorum. Knižní malba Beuronské umlecké školy. Die Buchmalerei der Beuroner Kunstschule*. Deutsch und tschechisch. Hrsg. vom Stiftungsfonds Malakim in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Beuroner Kunst. Prag, 2016.
- Kappel, Kai: „Etwas Ganzes, Architektur mit bildender Kunst‘. Die Planungen Desiderius Lenz‘ für die Abtei Eibingen (1898–1900)“. In: *Avantgardist und Malermönch. Peter Lenz und die Beuroner Kunstschule*. Hrsg. von Velten Wagner. Hildesheim: Quensen, 2007, S. 57–68.
- Krins, Hubert: *Die Kunst der Beuroner Schule. »Wie ein Lichtblick vom Himmel«*. Beuron: Beuroner Kunstverlag, 1998.
- *Gnadenkapelle und Mauruskapelle in Beuron*. 3. Aufl. Lindenberg: Kunstverlag Josef Fink, 2013.
 - „Zwei Notizen zur Pietà von St. Gabriel in Prag“. In: *Avantgardist und Malermönch. Peter Lenz und die Beuroner Kunstschule*. Hrsg. von Velten Wagner. Hildesheim: Quensen, 2007, S. 69–72.
- Lang, Claudia: *Die Goldschmiedekunst der Beuroner Schule. Das Kunstschaffen des Benediktinerordens unter Rückgriff auf archaische Stilelemente und gleichzeitigem Aufbruch in die Moderne*. Regensburg: Schnell & Steiner, 2007.

⁶<http://www.latex-project.org/lppl.txt>

⁷<http://scripts.sil.org/OFL>



Siebenmorgen, Harald: *Die Anfänge der »Beuroner Kunstschule«. Peter Lenz und Jakob Wüger 1850–1875. Ein Beitrag zur Genese der Formabstraktion in der Moderne.* Sigmaringen: Thorbecke, 1983.

Simandlová, Klára: *Das Emaus-Kloster. Geschichte und Führer durch das Kloster.* 2008.

Wagner, Velten (Hrsg.): *Avantgardist und Malermönch. Peter Lenz und die Beuroner Kunstschule.* Hildesheim: Quensen, 2007.

B Unvollständiges Verzeichnis der Stätten der Beuroner Kunst

Berlin

*Stadtteil Wedding: Kirche St. Joseph*⁸

<http://www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmalpflege/erkennen-und-erhalten/sakralbauten/st-josephs-kirche-639576.php>

Beuron/Landkreis Sigmaringen

Erzabtei St. Martin (Hauptaltar der Abteikirche, Gnadenkapelle mit Unterkapelle)

Krins: *Gnadenkapelle und Mauruskapelle in Beuron*

Gröger: *Die „Krypta“ unter der Beuroner Gnadenkapelle*

<http://www.erzabtei-beuron.de/kloster/kultur/kirche/index.html>

<http://www.erzabtei-beuron.de/kloster/kultur/gnadenkapelle/index.html>

<http://www.erzabtei-beuron.de/kloster/kultur/krypta/index.html>

Mauruskapelle

Krins: *Gnadenkapelle und Mauruskapelle in Beuron*

<http://www.erzabtei-beuron.de/kloster/kultur/mauruskapelle/index.html>

Budweis/Südböhmen (*České Budějovice*)

Maria-Rosenkranz-Kirche (*Kostel Panny Marie Růžencové*)

http://www.petrini.cz/clanky/komunita/ceske_budejovice/kostel

<http://www.bb kult.net/kulturdatenbank/adressen:sehenswuerdigkeit:gerettete-baudenkmaeler::5/13294761189848.html>

Collegeville/Minnesota

Große Halle der Universität St. Johannes, ehemals Kirche der Abtei St. Johannes

<http://www.newliturgicalmovement.org/2012/03/church-of-st-johns-abbey-collegeville.html>

Conception/Missouri

Basilika der Unbefleckten Empfängnis

<https://www.conceptionabbey.org/monastery/basilica/>

⁸In dieser Kirche wurde die Beuroner Schrift nicht verwandt.



<https://www.conceptionabbey.org/monastery/beuronese-murals/>

Gaußig/Landkreis Bautzen

Schlosskapelle

Königgrätz/Nordostböhmen (*Hradec Králové*)

Städtische Musikhalle (*Městská hudební síň*), ehemals Kirche St. Johannes Nepomuk (*Kostel sv. Jana Nepomuckého*)

Konstanz

Konradskapelle im Münster

Meßkirch/Landkreis Sigmaringen

Herz-Jesu-Heim, ehemals Herz-Jesu-Kirche

Montecassino/Latium

Krypta der Abteikathedrale

Prag

Neustadt: Emauskloster (*Emauzský klášter*)

Simandlová: *Das Emaus-Kloster*

Stadtteil Smíchov: Kirche der ehem. Abtei St. Gabriel (*Klášter sv. Gabriela*)

Krins: „Zwei Notizen zur Pietà von St. Gabriel in Prag“

Gröger u. a.: *Liber Evangeliorum*

Čížinská und Poltavec: *Schema der Wandmalereien und Anschriften in der St. Gabrielkirche in Prag*

<http://malakim.cz/>

<http://www.radio.cz/de/rubrik/spazier/juwel-der-beuroner-kunst-kloster-st-gabriel>

Stadtteil Řepy: Kirche der Heiligen Familie (*Kostel sv. Rodiny*)

Stadtteil Žižkov: Kirche St. Anna (*Kostel sv. Anny*)

Räckelwitz/Landkreis Bautzen

Schlosskapelle

Rüdesheim am Rhein

Abtei St. Hildegard

Kappel: „Etwas Ganzes, Architektur mit bildender Kunst“

<http://www.abtei-st-hildegard.de/?p=4537>

<http://www.abtei-st-hildegard.de/?p=4603>

<http://www.abtei-st-hildegard.de/?p=4574>

englisch: http://www.abtei-st-hildegard.de/?page_id=1632



Teplitz/Nordböhmen (*Teplice*)

Kapelle St. Karl Borromäus (*Kaple sv. Karla Boromejského*)

Troppau/Schlesien (*Opava*)

Kapelle des hlst. Herzens Jesu im Marianum (*Kaple Božského Srdce Páně*)

C Versionsprotokoll

1.0 9. April 2016

1.1 11. September 2016

- Erweiterung des Zeichenvorrats um den griechischen Großbuchstaben Omega
- Verbesserung des Paketcodes
- Erweiterung der Literaturhinweise in der Anleitung
- Ergänzung einer map-Datei zur Benutzung der Type-1-Version der Schriften

1.2 1. Januar 2018

- Ergänzung einer Opentype-Version der Schriften
- Unterstützung von Blocksatz bei Verwendung von Mittelpunkten
- Erweiterung des Zeichenvorrats um die lateinischen Kleinbuchstaben (mit gleichen Glyphen wie die Großbuchstaben)
- Erweiterung der Literaturhinweise in der Anleitung
- Erweiterung der Anleitung um eine unvollständige Liste mit den Stätten der Beuronen Kunst
- Ergänzung der Kerning-Paare QU, QV, QW, UZ, VZ, WZ und ZT

1.3 17. Januar 2018

- Korrektur fehlerhafter Umrisslinien

Die Verse in den Kopfzeilen dieser Anleitung stammen aus der Beuronen Gnadenkapelle. Das Muster in der Fußzeile ist der Deckenbemalung dieser Kapelle entnommen.

